



Europawahl 2024

Das amtliche Endergebnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen



Von Dr. Andrea Weitzel

Am 9. Juni 2024 wurde das Europäische Parlament von den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union zum zehnten Mal direkt gewählt. Um die 96 deutschen Mandate bewarben sich 35 Parteien. Fünfzehn Monate vor der nächsten Bundestagswahl und 21 Monate vor der nächsten Landtagswahl in Rheinland-Pfalz können die Ergebnisse als Stimmungsbild aufgefasst werden, bei dem sich regional zum Teil

große Unterschiede zeigen. Nach dem amtlichen Endergebnis erreichte die CDU in allen kreisfreien Städten und Landkreisen den höchsten Stimmenanteil, gefolgt von den Sozialdemokraten auf Platz zwei. CDU, AfD und FREIE WÄHLER schnitten in den Landkreisen besser ab, GRÜNE und DIE LINKE erhielten in den kreisfreien Städten höhere Stimmenanteile. Keine Unterschiede zwischen den Stimmenanteilen in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen zeigten sich bei den Sozialdemokraten, den Liberalen und dem Bündnis Sahra Wagenknecht, das erstmals bei einer Wahl antrat.

Große regionale Unterschiede

Stimmungsbild
15 Monate vor
der Bundes-
tagswahl

Die Wahlen zum Europäischen Parlament unterscheiden sich in zweierlei Hinsicht von den Bundestags- und den Landtagswahlen: Zum einen gibt es keine Fünf-Prozent-Hürde, zum anderen haben die Wählerinnen und Wähler nur eine Stimme. Die 96 deutschen Mandate werden auf der Grundlage des gesamtdeutschen Ergebnisses vergeben.¹ Mit Blick auf die Bundestagswahl im September 2025 und die rheinland-pfälzische Landtagswahl im Frühjahr 2026 geben die Ergebnisse der Europawahl den Parteien wichtige Hinweise zur Stimmung und den Präferenzen der Wählerinnen und Wähler. Dabei zeigen sich zum Teil große regionale Unterschiede.

1 Die Christlich Demokratische Union und die Christlich Soziale Union Bayerns sind mit Landeslisten angetreten, die anderen Parteien und politischen Vereinigungen führen Bundeslisten.

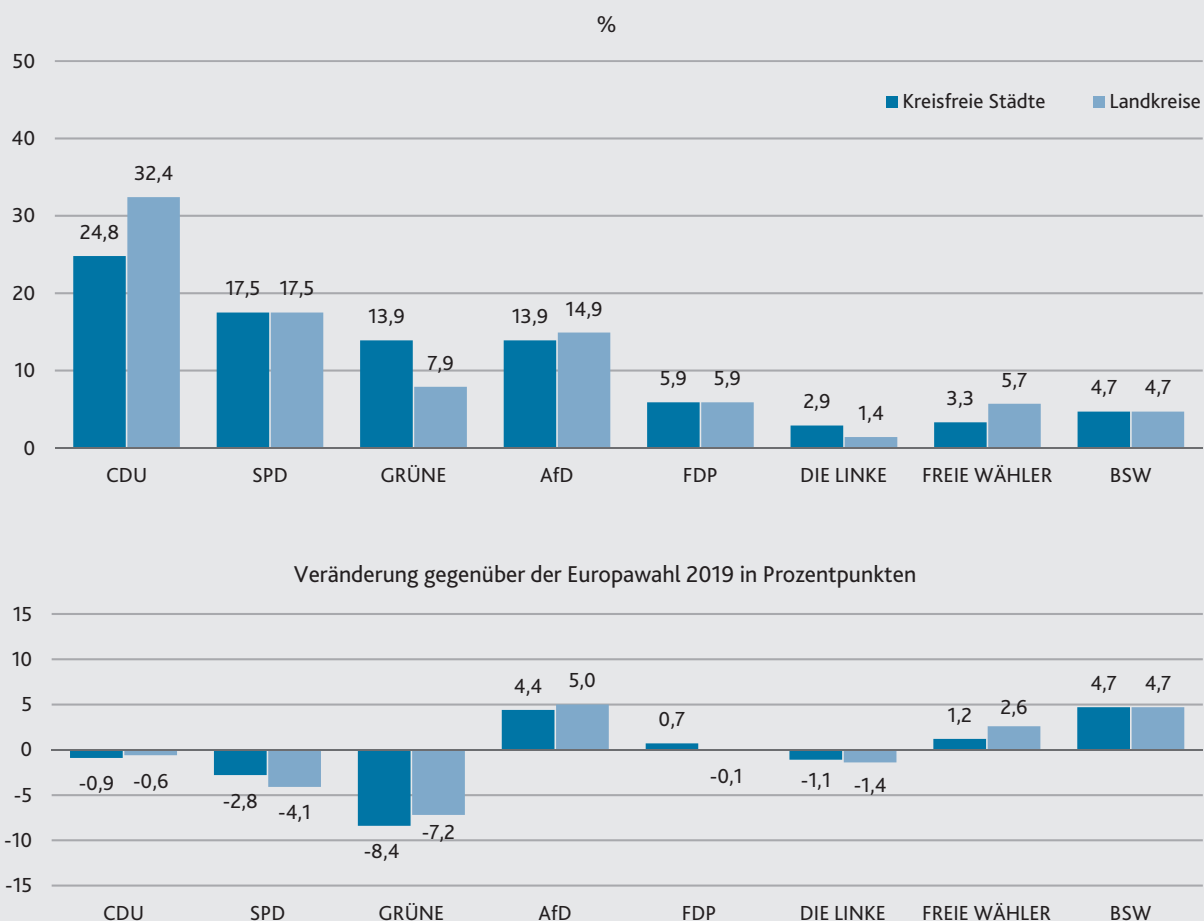
CDU trotz deutlicher Verluste stärkste Partei

Die CDU ist sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen Wahlsiegerin, gefolgt von der SPD als zweitstärkste Kraft. In den Landkreisen wurde die AfD mit Abstand drittstärkste Kraft vor den GRÜNEN (14,9 zu 7,9 Prozent), in den kreisfreien Städten beträgt der Vorsprung der AfD gegenüber den GRÜNEN nur 75 Stimmen bei demselben Stimmenanteil (13,9 Prozent). Die Freien Demokraten erreichten in den kreisfreien Städten mit 5,9 Prozent den fünften und das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) mit 4,7 Prozent den sechsten Platz. In den Landkreisen belegten die Freien Wähler knapp hinter der FDP den sechsten Platz (5,9 bzw. 5,7 Prozent).

AfD und
GRÜNE in den
kreisfreien
Städten gleich-
auf



G1 Stimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2024 in den kreisfreien Städten und Landkreisen



CDU erhält
knapp ein
Viertel der
Stimmen

Die Christdemokraten erhielten in den kreisfreien Städten 114 243 der abgegebenen gültigen Stimmen. Ihr Stimmenanteil sank – bereits zum fünften Mal in Folge – und lag bei 24,8 Prozent (–0,9 Prozentpunkte zu 2019). Im Vergleich zum Ergebnis bei der Europawahl 1999 halbierte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten.

Höchster
Stimmenanteil
für die CDU in
Pirmasens

In allen zwölf kreisfreien Städten des Landes erhielten die Christdemokraten die meisten Stimmen. Die höchsten Stimmenanteile erreichte die CDU in Pirmasens (30,2 Prozent), Koblenz (28,6 Prozent) und Neustadt (27,9 Prozent). Den geringsten Stimmenanteil

erhielt die Partei mit 21,9 Prozent in der Stadt Kaiserslautern. Dieses Ergebnis reichte dennoch aus, um die CDU auch dort zur stärksten politischen Kraft zu machen.

Leicht verbessern konnten die Christdemokraten ihr Ergebnis gegenüber 2019 nur in Ludwigshafen (+0,3 Prozentpunkte), während der Stimmenanteil in allen anderen kreisfreien Städten schrumpfte. Obgleich die CDU in Frankenthal ein im Vergleich der kreisfreien Städte gutes Ergebnis erzielte, musste sie dort den stärksten Rückgang gegenüber 2019 hinnehmen (–4,9 Prozentpunkte). Auch SPD und GRÜNE verzeichneten Verluste in

Stimmenanteil
steigt nur in
Ludwigshafen



T1 Stimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2024 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	CDU/CSU		SPD		GRÜNE		AfD		FDP		DIE LINKE		FREIE WÄHLER		BSW	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
Frankenthal (Pfalz), St.	27,1	-4,9	15,7	-3,9	7,1	-8,2	19,7	+6,2	4,8	-0,5	1,5	-2,0	9,7	+7,3	5,4	x
Kaiserslautern, St.	21,9	-0,5	17,8	-3,7	11,2	-8,5	18,7	+6,7	5,1	-0,5	2,3	-2,0	4,7	+2,4	6,2	x
Koblenz, St.	28,6	-0,3	16,7	-1,2	14,9	-9,1	10,2	+2,8	6,7	+1,1	2,8	-1,2	3,6	+1,1	3,9	x
Landau i. d. Pfalz, St.	24,5	-1,0	16,4	-0,9	17,2	-10,6	11,2	+3,3	5,4	+0,8	2,9	-1,3	3,0	+0,7	4,7	x
Ludwigshafen a. Rh., St.	24,1	+0,3	18,8	-4,6	8,4	-8,2	20,0	+5,8	4,9	-0,1	2,2	-1,8	2,8	+0,6	6,1	x
Mainz, St.	22,0	-1,0	16,3	-1,5	21,6	-7,5	6,2	+0,3	6,9	+1,6	4,8	+0,3	1,9	+0,9	3,1	x
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27,9	-1,9	15,1	-1,8	13,4	-7,0	15,2	+5,2	6,4	+0,5	1,3	-1,2	6,1	+0,3	4,8	x
Pirmasens, St.	30,2	-2,6	15,5	-6,8	4,4	-5,0	25,3	+10,4	4,7	-0,5	1,2	-2,2	2,4	+0,5	6,6	x
Speyer, St.	25,9	-1,1	17,5	-3,4	13,1	-9,0	16,5	+6,0	6,0	+1,2	2,1	-1,6	2,3	+0,9	5,4	x
Trier, St.	23,5	-0,2	21,0	-1,5	15,5	-10,2	9,6	+2,9	6,0	+1,0	3,3	-1,8	2,9	+1,8	4,3	x
Worms, St.	26,4	-1,6	18,5	-4,6	8,3	-8,4	20,6	+8,1	5,5	+0,4	1,8	-1,0	2,5	+0,1	5,0	x
Zweibrücken, St.	25,9	-0,8	19,5	-6,7	7,0	-6,8	20,6	+8,9	4,9	+0,2	1,6	-2,4	3,0	+0,3	7,0	x
Ahrweiler	38,2	+1,1	13,9	-2,5	10,2	-7,9	10,5	+2,6	7,0	+0,2	1,4	-1,2	5,0	+2,1	4,0	x
Altenkirchen (Ww.)	35,7	+0,5	17,4	-4,5	6,3	-7,3	16,0	+6,3	5,6	-0,6	1,6	-1,5	3,2	+1,0	4,9	x
Alzey-Worms	26,7	-	19,4	-4,7	8,3	-6,9	17,8	+5,3	6,4	+0,1	1,7	-0,9	4,5	+1,3	4,7	x
Bad Dürkheim	30,2	+0,4	17,2	-3,2	9,6	-6,9	15,7	+4,3	6,8	+0,4	1,1	-1,3	5,1	+0,8	4,9	x
Bad Kreuznach	29,7	-0,2	20,0	-3,7	8,3	-7,5	15,0	+4,8	6,9	+0,5	1,7	-1,4	3,8	+1,4	5,0	x
Bernkastel-Wittlich	35,7	-1,4	16,6	-4,5	6,5	-6,9	12,2	+4,5	6,4	-0,3	1,3	-1,5	8,2	+5,0	4,3	x
Birkenfeld	28,3	-2,2	21,5	-5,2	5,0	-6,6	18,6	+7,8	5,9	-0,7	1,6	-1,6	5,9	+3,9	4,9	x
Cochem-Zell	42,2	-0,4	15,5	-3,3	5,8	-6,8	12,6	+4,9	6,0	-0,4	1,2	-1,0	5,1	+2,7	3,8	x
Donnersbergkreis	25,9	+0,2	19,6	-5,8	7,0	-6,0	19,1	+6,6	5,1	-0,7	1,4	-1,6	6,3	+1,5	5,6	x
Eifelkreis Bitburg-Prüm	31,6	-6,9	13,2	-8,2	5,4	-8,6	10,6	+3,7	4,3	-1,6	1,0	-1,6	23,4	+19,8	3,4	x
Germersheim	31,9	+0,1	15,1	-4,0	7,6	-6,4	19,1	+4,9	5,7	-0,3	1,2	-1,3	4,5	+1,3	5,1	x
Kaiserslautern	28,9	-1,9	17,1	-5,8	6,0	-5,9	19,9	+7,0	4,4	-0,1	1,2	-1,9	6,8	+1,8	6,7	x
Kusel	24,8	-0,8	21,4	-6,5	5,0	-6,1	20,4	+6,8	4,2	-0,2	1,3	-2,2	6,9	+2,0	7,1	x
Mainz-Bingen	29,2	-	18,4	-2,8	12,9	-7,5	11,0	+2,6	7,3	+1,2	1,9	-1,0	3,8	+1,5	3,7	x
Mayen-Koblenz	35,1	-0,9	17,1	-3,4	8,1	-8,1	13,4	+4,9	6,0	+0,2	1,4	-1,1	5,8	+3,3	4,2	x
Neuwied	33,3	+0,3	16,9	-4,3	8,5	-8,2	14,9	+5,8	5,7	-0,4	1,6	-1,5	4,1	+1,7	5,3	x
Rhein-Hunsrück-Kreis	33,8	-0,8	17,0	-5,0	7,0	-6,9	14,7	+5,9	6,3	-0,7	1,5	-1,4	5,5	+2,8	4,8	x
Rhein-Lahn-Kreis	30,2	+1,6	20,5	-4,8	7,9	-7,6	14,2	+4,8	5,4	-0,5	1,7	-1,2	5,5	+1,8	4,4	x
Rhein-Pfalz-Kreis	30,9	-0,4	17,2	-3,0	9,0	-7,5	16,9	+4,9	6,2	+0,1	1,2	-1,2	4,2	+1,5	4,6	x
Südliche Weinstraße	32,7	-1,0	16,2	-2,7	9,4	-7,1	14,9	+4,2	5,6	+0,1	1,2	-1,2	5,5	+1,7	4,7	x
Südwestpfalz	34,1	-1,1	16,0	-4,6	4,9	-5,0	18,6	+6,1	5,2	-0,7	1,0	-1,5	4,7	+1,0	6,0	x
Trier-Saarburg	31,9	-2,2	21,9	-4,7	7,6	-7,2	11,0	+4,1	5,5	+1,0	1,4	-1,4	7,1	+3,8	4,5	x
Vulkaneifel	40,2	-1,4	15,0	-4,5	5,8	-7,2	12,8	+5,6	5,1	-1,2	1,2	-1,7	7,4	+5,2	4,0	x
Westerwaldkreis	37,3	+0,5	15,6	-3,0	7,3	-7,2	14,9	+5,4	5,6	-0,9	1,5	-1,4	4,1	+1,2	4,3	x
Rheinland-Pfalz	30,7	-0,6	17,5	-3,8	9,3	-7,4	14,7	+4,9	5,9	+0,1	1,7	-1,4	5,2	+2,3	4,7	x
Kreisfreie Städte	24,8	-0,9	17,5	-2,8	13,9	-8,4	13,9	+4,4	5,9	+0,7	2,9	-1,1	3,3	+1,2	4,7	x
Landkreise	32,4	-0,6	17,5	-4,1	7,9	-7,2	14,9	+5,0	5,9	-0,1	1,4	-1,4	5,7	+2,6	4,7	x



Frankenthal, während AfD und FREIE WÄHLER davon profitierten.

In den Landkreisen geht jede dritte Stimme an die CDU

Die CDU schneidet traditionell in den Landkreisen stärker ab als in den kreisfreien Städten. Dies war auch bei der Europawahl 2024 der Fall. Die Christdemokraten holten in den Landkreisen 508 646 Stimmen. Ihr Stimmenanteil sank jedoch das fünfte Mal in Folge.

CDU erreicht in zwei Landkreisen mehr als 40 Prozent

Das beste Ergebnis erzielte die CDU – wie bei allen Europawahlen seit 1989 – im Landkreis Cochem-Zell; hier konnte sie 42,2 Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinen (–0,4 Prozentpunkte). Auch in den Landkreisen Vulkaneifel und Ahrweiler waren die Ergebnisse vergleichsweise gut (40,2 bzw. 38,2 Prozent). Im Landkreis Kusel erreichte die CDU einen Stimmenanteil von 24,8 Prozent. Wie bei allen vorangegangenen Europawahlen brachte der Landkreis Kusel den Christdemokraten das landesweit niedrigste Ergebnis. Ebenfalls niedrig waren die Stimmenanteile im Donnersbergkreis und im Landkreis Alzey-Worms (25,9 bzw. 26,7 Prozent).

In 14 Landkreisen gibt es Stimmenverluste für die Christdemokraten

Die Spannweite der Veränderung der Anteilsergebnisse reichte von herben Verlusten im Eifelkreis Bitburg-Prüm (–6,9 Prozentpunkte) bis hin zu leichten Zugewinnen im Rhein-Lahn-Kreis (+1,6 Prozentpunkte). Die CDU verbesserte ihr Ergebnis in acht Landkreisen, in 14 Landkreisen verschlechterte es sich im Vergleich zu 2019. Unverändert blieb der Stimmenanteil im Vergleich zur Europawahl 2019 in Alzey-Worms und in Mainz-Bingen.

SPD bleibt trotz hoher Verluste zweitstärkste Partei

Die SPD verzeichnete erhebliche Stimmenverluste. Sie konnte in den kreisfreien Städten nur noch 80 596 der abgegebenen gültigen Stimmen verbuchen. Der Stimmenanteil der

Sozialdemokraten sank um 2,8 Prozentpunkte auf 17,5 Prozent und erreichte damit ebenso wie der Anteil der CDU einen historischen Tiefstand in Rheinland-Pfalz. Der Rückstand der SPD auf die CDU hat sich dadurch vergrößert. Er liegt bei 7,3 Prozentpunkten; vor fünf Jahren hatte er noch 5,4 Prozentpunkte betragen. In den kreisfreien Städten reichten die SPD-Ergebnisse von 21 Prozent in Trier bis 15,1 Prozent in Neustadt. In neun kreisfreien Städten blieb für die SPD hinter der CDU und entweder der AfD oder den GRÜNEN nur der dritte Rang.

SPD in neun kreisfreien Städten auf Rang drei

In den Landkreisen erhielten die Sozialdemokraten 17,5 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Wie die CDU musste die SPD in allen rheinland-pfälzischen Landkreisen Einbußen hinnehmen (–4,1 Prozentpunkte). Am größten waren die Verluste im Eifelkreis Bitburg-Prüm (–8,2 Prozentpunkte). In den Kreisen Ahrweiler und Südliche Weinstraße verringerte sich das SPD-Ergebnis hingegen am wenigsten (–2,5 bzw. –2,7 Prozentpunkte). Die SPD erreichte das beste Ergebnis nicht – wie bei allen bisherigen Europawahlen – im Landkreis Kusel. Dort erzielte sie 2024 nur ihr drittbestes Ergebnis (21,4 Prozent). Besser schnitt die Partei in den Landkreisen Trier-Saarburg und Birkenfeld ab (21,9 bzw. 21,5 Prozent). Am geringsten war der SPD-Stimmenanteil im Eifelkreis Bitburg-Prüm (13,2 Prozent).

Stärkster Stimmenrückgang für die SPD im Eifelkreis Bitburg-Prüm

Große Stimmenverluste für die GRÜNEN – Enttäuschung in den Städten

Die GRÜNEN mussten große Stimmenverluste verkraften. Nach dem Allzeithoch von 2019 fielen sie wieder auf das Niveau von 2014 zurück. Ihr Stimmenanteil sank in den kreisfreien Städten um 8,4 Prozentpunkte auf 13,9 Prozent. In den Landkreisen hal-

Stimmenanteil der GRÜNEN hat sich in den Landkreisen fast halbiert



bierte sich der Stimmenanteil im Vergleich zu 2019 nahezu auf 7,9 Prozent (–7,2 Prozentpunkte). Auch 2024 zeigte sich das bei allen bisherigen Europawahlen zu beobachtende Muster, wonach die GRÜNEN in den kreisfreien Städten – vor allem an den Hochschulstandorten – bessere Ergebnisse erzielen als in den Landkreisen. Die Differenz beträgt sechs Prozentpunkte (13,9 bzw. 7,9 Prozent).

GRÜNE sind in Trier nur drittstärkste Kraft

Auf Ebene der einzelnen kreisfreien Städte liegen die Anteilsverluste der Partei in einer Spannweite von –5 Prozentpunkten in Pirmasens bis –10,6 Prozentpunkten in Landau. Ebenfalls zweistellig fielen die Verluste in Trier aus (–10,2 Prozentpunkte). In Pirmasens, wo die GRÜNEN die geringsten Verluste hinnehmen mussten, holten sie jedoch auch den niedrigsten Stimmenanteil (4,4 Prozent). Es folgen Zweibrücken und Frankenthal, wo nur sieben bzw. 7,1 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die GRÜNEN votierten. In den drei Universitätsstädten Mainz (21,6 Prozent), Landau (17,2 Prozent) und Trier (15,5 Prozent) rutschten die GRÜNEN auf den zweiten Platz. Hier wurde jeweils die CDU stärkste Kraft.

Bestes Ergebnis für die GRÜNEN im Landkreis Mainz-Bingen

Das beste Ergebnis in den Landkreisen erzielten die GRÜNEN in Mainz-Bingen (12,9 Prozent). Darüber hinaus war das Ergebnis nur im Landkreis Ahrweiler zweistellig (10,2 Prozent). Ein regionaler Schwerpunkt liegt in der Vorderpfalz, in den Landkreisen Bad Dürkheim, Südliche Weinstraße und Rhein-Pfalz-Kreis, wo die Partei 9,6, 9,4 bzw. neun Prozent der gültigen Stimmen holte. Die schwächsten Ergebnisse erhielten die GRÜNEN in den Landkreisen Südwestpfalz (4,9 Prozent), Kusel und Birkenfeld (jeweils fünf Prozent).

Im Landkreis Südwestpfalz waren die Verluste vergleichsweise gering (–5 Prozentpunkte), allerdings halbierte sich der Stimmenanteil gegenüber der Europawahl 2019. Die größ-

ten Stimmenverluste zeigten sich im Eifelkreis Bitburg-Prüm (–8,6 Prozentpunkte). In den suburban geprägten Landkreisen Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Mayen-Koblenz, Neuwied und dem Rhein-Pfalz-Kreis fanden die GRÜNEN mittlere Zustimmungswerte von knapp über acht Prozent. Die Verluste bewegen sich im Bereich von sieben bis acht Prozentpunkten.

AfD-Ergebnis ist in fast allen Landkreisen zweistellig

Zu den Gewinnern der Europawahl zählt vor allem die AfD. Die Partei erhielt 297 680 Stimmen der Wählerinnen und Wähler. Waren die Stimmenanteile sowohl bei der Landtagswahl 2021 als auch bei der Bundestagswahl 2021 noch einstellig, so erzielte die Partei in den kreisfreien Städten und Landkreisen erstmals zweistellige Anteilswerte. Dabei schnitt sie in den Landkreisen einen Prozentpunkt besser ab als in den kreisfreien Städten (14,9 bzw. 13,9 Prozent). Auch die Veränderung des Stimmenanteils fiel gegenüber 2019 in den Landkreisen größer aus als in den kreisfreien Städten (+5 bzw. +4,4 Prozentpunkte).

AfD erzielt in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Gewinne

Die Alternative für Deutschland gewann in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Stimmenanteile hinzu. Bei der Veränderung der Stimmenanteile in den kreisfreien Städten zeigt sich eine große Varianz: Sie reicht von einem geringen Zugewinn in Mainz (+0,3 Prozentpunkte) bis hin zu einem erheblichen Zuwachs in Pirmasens (+10,4 Prozentpunkte).

AfD-Stimmenanteil sinkt nur in Mainz

Im Vergleich der Landkreise verbesserte sich die AfD am stärksten in Birkenfeld (+10,4 Prozentpunkte), während der Zugewinn in Mainz-Bingen der geringste war (+2,6 Prozentpunkte).



Niedrige
Zustimmung
für die AfD in
den Universi-
tätsstädten

In den kreisfreien Städten ist die Spannweite der AfD-Ergebnisse groß; sie reicht von 6,2 Prozent in Mainz bis 25,3 Prozent in Pirmasens. In Worms, Zweibrücken und Ludwigshafen knackt die AfD die 20-Prozent-Marke, in Frankenthal verfehlt sie diese Marke nur knapp (19,7 Prozent). Vergleichsweise wenig Zuspruch findet die AfD in den Universitätsstädten Trier (9,6), Koblenz (10,2) und Landau (11,2 Prozent). Der Umstand, dass die Partei in kreisfreien Städten mit niedrigem Stimmenanteil auch vergleichsweise geringe Zuwächse erzielte, deutet darauf hin, dass das Wählerpotenzial der AfD in diesen Städten weitgehend ausgeschöpft sein könnte.

In sieben von zwölf kreisfreien Städten ist die AfD zweitstärkste Kraft hinter der CDU – und das mit weniger als einem Viertel der Stimmen. In Speyer landet sie auf Platz 3, in Koblenz, Landau und Trier auf Platz 4. Schließlich kommt die Partei in Mainz nicht über Platz 5 hinaus.

AfD erzielt
höchsten Stim-
menanteil im
Landkreis Kusel

In den Landkreisen fiel die Spannweite der Stimmenanteile der AfD mit knapp zehn Prozentpunkten deutlich geringer aus als in den kreisfreien Städten. Die Partei erzielte die niedrigsten Stimmenanteile im Landkreis Ahrweiler sowie im Eifelkreis Bitburg-Prüm (10,5 bzw. 10,6 Prozent) und den höchsten Stimmenanteil im Landkreis Kusel (20,4 Prozent). In drei Landkreisen – Kaiserslautern, Germersheim und Südwestpfalz – wurde die AfD zweitstärkste Kraft hinter den Christdemokraten. Als drittstärkste Kraft ging die Alternative für Deutschland in 19 von 24 Landkreisen aus der Europawahl hervor. Lediglich im Landkreis Mainz-Bingen und im Eifelkreis Bitburg-Prüm musste sich die AfD hinter den GRÜNEN bzw. den FREIEN WÄHLERN mit Platz vier begnügen.

FDP im mittleren einstelligen Bereich

Die Liberalen erhielten sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen 5,9 Prozent der gültigen Stimmen. Das waren 0,7 Prozentpunkte mehr bzw. 0,1 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren. Die Bilanz der Europawahl auf der Kreisebene fiel für die Freien Demokraten gemischt aus: Auf niedrigem Niveau konnten sie mancherorts Verbesserungen erzielen, andernorts mussten sie Verluste hinnehmen.

In den kreisfreien Städten erhielt die FDP 27 174 Stimmen. Die Wahlergebnisse der Freien Demokraten reichten von Verlusten in Höhe von 0,5 Prozentpunkten in Frankenthal, Kaiserslautern und Pirmasens bis hin zu einem Gewinn von 1,6 Prozentpunkten in Mainz. Gleichzeitig erzielte die FDP in der Landeshauptstadt den höchsten Stimmenanteil unter den kreisfreien Städten (6,9 Prozent). Ebenfalls gute Ergebnisse wurden in Koblenz (6,7 Prozent) und Neustadt (6,4 Prozent) verzeichnet. Den anteilig geringsten Zuspruch erhielten die Liberalen in Pirmasens (4,7 Prozent), Ludwigshafen und Zweibrücken (jeweils 4,9 Prozent).

In den Landkreisen erhielt die FDP 92 623 Stimmen. Während das Wahlergebnis von 2019 in neun Landkreisen verbessert werden konnte, sank der Stimmenanteil in 15 Landkreisen. Einen Rückgang um 1,6 Prozentpunkte mussten die Liberalen im Eifelkreis Bitburg-Prüm hinnehmen, wo die FREIEN WÄHLER traditionell sehr stark sind. Das größte Plus gab es im Landkreis Mainz-Bingen (+1,2 Prozentpunkte). Dort erzielte die FDP mit 7,3 Prozent ihr bestes Ergebnis. Es folgen die Landkreise Ahrweiler und Bad Kreuznach (+7 bzw. +6,9 Prozent). Am schwächsten schnitt die Partei, wie bereits bei den beiden

Für die Libera-
len gemischte
Bilanz in den
kreisfreien
Städten und
Landkreisen

Bestes Ergeb-
nis für die FDP
im Landkreis
Mainz-Bingen



vorangegangenen Europawahlen, im Kreis Kusel sowie im Eifelkreis Bitburg-Prüm ab (4,2 bzw. 4,4 Prozent).

FREIE WÄHLER im ländlichen Raum erfolgreich

Neben der AfD gehören die vor allem kommunalpolitisch aktiven FREIEN WÄHLER zu den Wahlgewinnern, denn sie konnten ihr Ergebnis in allen 36 kreisfreien Städten und Landkreisen verbessern.

Stimmenanteil steigt in Frankenthal am stärksten

In den kreisfreien Städten erhielten die FREIEN WÄHLER 15 192 Stimmen, 6 037 Stimmen mehr als bei der Europawahl 2019. Ihr Anteilsergebnis steigerten sie hier um 1,2 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent. Die Spannweite reicht von 1,9 Prozent in Mainz bis zu 9,7 Prozent in Frankenthal. Bei der vorangegangenen Europawahl erreichte die Partei 5,8 Prozent in Neustadt, in allen anderen kreisfreien Städten betrug ihr Stimmenanteil nur 2,7 Prozent oder weniger. Während der Stimmenanteil in allen kreisfreien Städten um weniger als drei Prozentpunkte stieg, waren es in Frankenthal 7,3 Prozentpunkte.

In den Landkreisen stimmten insgesamt 89 818 Wählerinnen und Wähler für die FREIEN WÄHLER – 42 734 Personen mehr als bei der Europawahl 2019. Knapp ein Viertel der hinzugewonnenen Stimmen kamen aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm (23,3 Prozent). Die FREIEN WÄHLER verbesserten damit ihr Ergebnis um 2,6 Prozentpunkte und erreichten einen Stimmenanteil von 5,7 Prozent. Die Spannweite zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Stimmenanteil beträgt in den Landkreisen 20,2 Prozentpunkte. Wenig Resonanz erfuhren die FREIEN WÄHLER im Landkreis Altenkirchen (3,2 Prozent) sowie in Bad Kreuznach und Mainz-Bingen (jeweils

3,8 Prozent). Das mit deutlichem Abstand beste Ergebnis erzielte die Partei im Eifelkreis Bitburg-Prüm (23,4 Prozent). Der erhebliche Zugewinn von 19,8 Prozentpunkten im Vergleich zur Europawahl 2019 ist auf einen Kandidateneffekt zurückzuführen: Der aus dem Eifelkreis stammende, ehemalige Bürgermeister und Landrat Joachim Streit bewarb sich um ein Mandat im Europäischen Parlament und hatte auf Platz drei der bundesweiten Liste gute Chancen. Die Aussicht, dass ein erfahrener Kommunal- und Landespolitiker die Interessen der Eifelerinnen und Eifeler in Brüssel vertreten könnte, scheint viele Wählerinnen und Wähler motiviert zu haben. Joachim Streit zog tatsächlich für die FREIEN WÄHLER ins Europäische Parlament ein.

FREIE WÄHLER erzielen mit großem Abstand ihr bestes Ergebnis im Eifelkreis Bitburg-Prüm

DIE LINKE verliert Stimmen

Die Partei DIE LINKE, die nicht im rheinland-pfälzischen Landtag vertreten ist, muss gegenüber der Landtags- und der Bundestagswahl 2021 weitere Verluste hinnehmen und erreichte landesweit nur noch 1,7 Prozent der Stimmen. In den kreisfreien Städten fiel das Ergebnis besser aus als in den Landkreisen (2,9 bzw. 1,4 Prozent). Ihr Stimmenanteil geht in den Landkreisen stärker zurück als in den kreisfreien Städten (–1,4 bzw. –1,1 Prozentpunkte). Lediglich in der Landeshauptstadt konnte die Partei ihr Ergebnis im Vergleich zur Europawahl 2019 steigern (+0,3 Prozentpunkte). In allen anderen Verwaltungsbezirken stehen Verluste zu Buche.

In den kreisfreien Städten votierten die meisten Wählerinnen und Wähler in Mainz für DIE LINKE, die wenigsten dagegen in Pirmasens (4,8 bzw. 1,2 Prozent). In den Landkreisen erreicht die Partei das beste Ergebnis im Landkreis Mainz-Bingen und das schlechteste im Eifelkreis Bitburg-Prüm (1,9 bzw. 1 Prozent).

Stärkere Verluste für DIE LINKE in den kreisfreien Städten



Bündnis Sahra Wagenknecht überholt DIE LINKE

Gleichhohes
Stimmener-
gebnis für das
BSW in den
kreisfreien
Städten und
Landkreisen

Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW), das erstmals bei einer Wahl in Rheinland-Pfalz angetreten ist, erhielt in den kreisfreien Städten 21 801 Stimmen und in den Landkreisen 73 842 Stimmen. Das entspricht jeweils 4,7 Prozent der gültigen Stimmen. Am wenigsten Zustimmung fand das Angebot des BSW bei den Wählerinnen und Wählern in Mainz und im Eifelkreis Bitburg-Prüm (3,1 bzw. 3,4 Prozent). Die höchsten Zustimmungswerte wurden der neu gegründeten Partei in der kreisfreien Stadt Zweibrücken und im Landkreis Kusel zuteil (sieben bzw. 7,1 Prozent). Die beste Platzierung in der Rangfolge der Parteien erreichte das BSW in den Landkreisen Südwestpfalz und Kusel, wo es hinter der CDU, der AfD und der SPD jeweils Platz 4 belegte. Sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Kaiserslautern sowie in Ludwigshafen erreichte das Bündnis Sahra Wagenknecht Rang 5.

Unter den sonstigen Parteien erhält Volt in den Universitätsstädten den größten Zuspruch

Auf die 26 sonstigen Parteien, die in Rheinland-Pfalz zur Wahl standen, entfielen zusammen 10,4 Prozent der gültigen Stimmen. Den höchsten Stimmenanteil erzielten die sonstigen Parteien zusammengekommen in den Universitätsstädten Mainz (17,2 Prozent), Landau (14,7 Prozent) und Trier (13,9 Prozent). In den zwölf kreisfreien Städten verbuchte die Partei Volt von allen 26 sonstigen Parteien die stärksten Einzelergebnisse. In Mainz kam sie auf 7,3 Prozent, in Landau auf fünf Prozent und in Trier auf 4,6 Prozent der gültigen Stimmen. Für die PARTEI und die Tierschutzpartei votierten in diesen drei Städten ebenfalls mehr als ein

Prozent der Wählerinnen und Wähler. In den Landkreisen Mainz-Bingen, Alzey-Worms sowie im Rhein-Lahn-Kreis gaben mehr als zehn Prozent der Wählerinnen und Wähler ihre Stimme an sonstige Parteien.

Bei der Europawahl trat erneut ein Muster auf, das bereits bei den vergangenen Bundestags- und Landtagswahlen zu beobachten war: In kreisfreien Städten oder in Landkreisen, in denen die Christdemokraten stark sind, d. h. mehr als 30 Prozent der Stimmen erhalten, ist der Unterschied zwischen den Parteien auf den Plätzen zwei bis vier oftmals sehr gering. Im Landkreis Ahrweiler erhielt die CDU 38,2 Prozent der Stimmen. Die Spannweite zwischen den Stimmenanteilen von SPD, GRÜNEN und AfD liegt dort bei nur 3,4 Prozentpunkten. Ähnliches gilt für Neustadt und für Speyer. In anderen Verwaltungsbezirken sind die Ergebnisse von CDU und SPD relativ schwach und das Ergebnis der AfD so stark, dass der Unterschied zwischen den ersten drei Parteien sehr gering ist. Das gilt vor allem für den Landkreis Kusel und für den Donnersbergkreis. So lagen im Kreis Kusel nur 4,4 Prozentpunkte zwischen der erst- und der drittplatzierten Partei. Auch auf den Plätzen 4 bis 7 rücken die Parteien näher zusammen, beispielsweise im Landkreis Birkenfeld: Dort liegen GRÜNE, FDP, FREIE WÄHLER und BSW fast gleichauf mit Ergebnissen zwischen 4,9 und 5,9 Prozent.

Verteilungs-
muster frü-
herer Wahlen
wiederholt sich

AfD und BSW konkurrieren um Wählerinnen und Wähler

Inhaltliche Schnittmengen zwischen den Parteien lassen sich erkennen, wenn man über alle Verwaltungsbezirke hinweg den Zusammenhang zwischen den Stimmenanteilen betrachtet. Das regionale Muster der Stim-

AfD und BSW
werben in den
selben Wähler-
milieus



menanteile der Christdemokraten ähnelt am ehesten dem der FREIEN WÄHLER ($r = +0,20$). Im Gegensatz dazu zeigen sich negative Zusammenhänge zwischen dem Ergebnis der CDU und der regionalen Stimmenverteilung der Partei DIE LINKE ($r = -0,57$), der GRÜNEN ($r = -0,49$) und der SPD ($r = -0,46$). Die Sozialdemokraten schneiden dort am besten ab, wo auch das Bündnis Sahra Wagenknecht ($r = +0,30$), AfD und DIE LINKE erfolgreich sind (jeweils $r = +0,17$).

Ein starker positiver Zusammenhang besteht zwischen dem Stimmenanteil der GRÜNEN und der Partei DIE LINKE ($r = +0,85$). Die GRÜNEN sind zudem tendenziell dort stark, wo auch die Freien Demokraten regional am besten abschneiden ($r = +0,52$). Ein negativer Zusammenhang besteht für die FDP mit dem Stimmenanteil des neu gegründeten Bündnis Sahra Wagenknecht und der Alternative für Deutschland ($r = -0,61$ bzw. $r = -0,55$). Dass BSW und AfD in denselben Wählermilieus um Stimmen werben, zeigt

die sehr hohe positive Korrelation zwischen den Stimmenanteilen beider Parteien: Je höher der Stimmenanteil des BSW, desto besser schnitt auch die AfD ab ($r = +0,85$).

Eine Analyse des Zusammenhangs² von Einkommen und Wahlentscheidung zeigt: je höher das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte³, desto besser fällt das Wahlergebnis der FDP aus ($r = 0,53$). Etwas schwächer fällt der positive statistische Zusammenhang bei der CDU und den GRÜNEN aus ($r = 0,28$ bzw. $r = 0,16$). Zwischen dem Stimmenergebnis des BSW und dem verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bestand die stärkste negative Korrelation ($r = -0,37$). Für die AfD und die LINKE gilt dies in etwas schwächerem Ausmaß ($r = -0,27$ bzw. $-0,26$).

Größter Zuspruch für Liberale bei finanziell Bestgestellten

Dr. Andrea Weitzel ist Referentin im Referat „Analysen Staat, Soziales“.

Weitere Beiträge zur Europawahl 2024 in den Statistischen Monatsheften

Zur Europawahl 2024 sind bereits folgende Beiträge erschienen:

- Ein Jahr vor der Europawahl 2024 (07/2023)
- Ein Monat vor der Europawahl 2024 – Parteihochburgen bei überregionalen Wahlen in Rheinland-Pfalz (05/2024)
- Europawahl 2024 – Das amtliche Endergebnis für Rheinland-Pfalz (08/2024)
- Wahlbeteiligung bei Europawahl nimmt zu – AfD und BSW gewinnen dort, wo nur wenige Menschen abstimmen (09/2024)

² Im Zuge der Zusammenhangsanalyse werden Korrelationskoeffizienten nach Bravais-Pearson berechnet, die über die Stärke und Richtung eines linearen statistischen Zusammenhangs zweier Merkmale informieren. Ein Wert von +1 weist auf einen perfekten positiven Zusammenhang zwischen den beiden Merkmalen hin, ein Wert von -1 auf einen perfekten negativen Zusammenhang. Bei einem Wert von 0 existiert kein linearer Zusammenhang. Korrelationskoeffizienten können auf der Aggregatebene nicht kausal im Sinne eines Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs interpretiert werden. Zudem kann sich der statistische Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen auflösen, wenn in der Zusammenhangsanalyse weitere Merkmale berücksichtigt werden.

³ Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL), Berechnungsstand August 2022.



Statistische Analyse „Europawahl 2024 – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“

Diese und weitere interessante Informationen zur Europawahl erhalten Sie in der Publikation „Europawahl 2024 – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Hier finden Sie neben einer textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse auch ausführliche Tabellen und Grafiken sowie kartografische Darstellungen. Die Analyse steht im Internet zum kostenfreien Download bereit:



[www.statistik.rlp.de/
publikationen/analysen](http://www.statistik.rlp.de/publikationen/analysen)



Titelfoto: © MNStudio – stock.adobe.com